

Nunnwyl, ein Dinghof am Baldegger See

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **35 (1880)**

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-113459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wunsch,

ein

Dinghof am Baldegger See.

Von einem

Vereins - Mitglied.



Nunnwyl¹⁾ (um 860 Nunnevilare, 1084 Nüwenwiler, 1101 Nonnenwilare, 1179 Nunnwilare, 1323 Nonnewile und Nynwile, 1327 Nunwile, 1331 Nynnenwiler, 1469 bereits Nunnwil geschrieben²⁾) hat den Namen nicht daher, daß dort einst „Nunnen wylten.“ Wenn die ältesten Zinsrödel³⁾ vom Jahre 1331, 1332 und 1353 von einem „guot uor dem thor“ und von einer „schuppoß uor dem thor“ reden, so ist dies ein gar schwacher Beweis für den Bestand eines Nonnenklosterleins. Das Thor war der Eingang in die Hofraiti des Maierhofes.

Immerhin führten da herum⁴⁾, doch erst im 14. Jahrh., einzelne Personen als Conversa oder Beghinen ein einsames Leben. Erst aber im 11. Jahrh., als Nunnwyl schon lange bestand, entstanden diese Art von Klosterfrauen. „Nunno“ ist ein alemannischer Eigename, und Nunnwyl heißt daher der Hof, wo „Nunno wylt,“ daher der Weiler des Nunno. — Der erste Besitzer mag also auch hier seinem Besitzthume den Namen gegeben haben.⁵⁾

Der Name unsers Dinghofes kommt urkundlich am frühesten im Zinsrodel der Frauenabtei Zürich um die Mitte des 9. Jahrh.

1) Kirchgemeinde Hochdorf, politische Gemeinde Mömerschwyl. Das Dörfchen Nunnwyl zählte im J. 1870 eilf Häuser mit 63 Einwohnern.

2) Geschichtsfreund 5, 127; 17, 257; 23, 268; 26, 289; schweizerisches Urkundenregister Bd. 2 Hest 2 S. 291; Fidler, Quellen und Forschungen S. 30; Urkunden N^o. 1 und 2 ff. im Anhang. — Ein Nunnwiler ist auch im Bisthum Basel, Landkapitel citra colles Ottonis. (Trouillat, les monuments 5, 55), sowie ein Nonnweiler in Preußen. (Schweiz. Kirchenzeitung 1876 N^o. 23 S. 181.)

3) Urkunden N^o. 1, 2, und 3 im Anhang.

4) Vergleiche das um 1326 entstandene Jahrzeitbuch von Münster. (Geschichtfrd. 24, 109. 301.)

5) Nach Brandstetter (briefliche Mittheilung) in Uebereinstimmung mit E. Förstemann (die deutschen Ortsnamen S. 167) Fick und Grimm. — Eine Herrin „Nonna“ von Baldewyl enthält das Jahrzeitbuch von Hügkirch. (Geschichtfrd. 11, 93.) — Analogien mit Nunnwyl sind in der Schweiz Nunnigen und Nänikon, in Deutschland Nanhofen, Nanhäusen, Nenningen, Nenninhofen, Nünningen, Nünzweiler, Nunkirchen, Nunnepulhel, „Nunnenward“. (Brandstetter.)

vor, und kam vermuthlich bei der Stiftung derselben¹⁾ vom Hofe Zürich in ihren Besitz. Wir lesen in demselben:²⁾ „Nunnewilare Wethere³⁾ I. plenum. Ramnet I. Pero I. plenum.“ Diese Männer waren sonach damals die Bebauer des Landes in und um Nunnwyl, das an die benannte Abtei zinspflichtig war. Dieselbe bezog fernerz von da „III denarios.“

Der Leibeigene einer Hiltburg, Manilin,⁴⁾ nahm wohl noch vor dem Beginne des 10. Jahrh. von den an die Frauenabtei zinspflichtigen im heutigen K. Lucern gelegenen 25 Posten mit Gewalt 16 Posten weg. Unter dem geraubten Eigenthume befand sich vermuthlich auch Nunnwyl; denn der Zinsrodel der genannten Abtei vom J. 946 enthält Nunnwyl nicht mehr, ebenso wenig die Bestätigungsurkunde ihrer Besitzungen im J. 952 durch Kaiser Otto.⁵⁾

Nunnwyl tritt wieder urkundlich im J. 1084 auf, und zwar als Eigenthum der Edlen von Hohnstetten⁶⁾ bei Engen im Heggau.

1) König Ludwig, ihr Stifter, regierte von 840 bis 876.

2) Geschftbd. 26, 289, 293.

3) „Wuthere“ list Director J. Heinrich Schinz in seinen Mittheilungen an Dörfliker am Ende des 18. Jahrh. (Stiftsarchiv Münster.) Ein „Wuthere“, der an Rheinau stiftet, kommt im J. 875 vor. (Schweiz. Urkunden Register I, 2. S. 143.)

4) Unter den am 25. Mai 928 in Zürich zwischen der Frauenabtei und der Chorherrenstift ausgetauschten Horigen (*concano bilio*) wird auch genannt: „*filia Mannelini servi clericorum ex ipso loco* (in Schuamundingen) *nomine Livbsind.*“ (G. von Wyß, Geschichte der Frauenabtei Zürich in der Mittheil. der antiquarischen Gesellschaft Bd. 8, Urkunde N°. 25. S. 24.)

5) G. von Wyß, a. a. O. Bd. 8. Urkunde N°. 27 und 29.

6) Urkundlich „Honesti, Hohenstetin, Hönstetten“ geschrieben. (Zickler Quellen und Forschungen S. 30. Freiburger diöcesan Archiv 1, 21. 23.) Ropert und die zwei Söhne seines Bruders Hezelo von „Honesti“ machen schon den 14. März 1094 an Allerheiligen Vergabungen im Aletgau und im Thurgau. (Schweizer. Urkundenregister 1, 3, 403; Archiv für Schweizergeschichte 7, 258.) Ebenso schenken den 29. Christm. 1100 Sigfried von H. und sein Bruder Otgoz an St. Salvator zwei Mansus „*de predio nostro in villa Hohenstetten.*“ (Schw. urf. Register 1, 3, 421.) Schon im J. 1093 waren in Angelegenheiten desselben Klosters Erlewin und Sigfried von „Honesti“ Zeugen, und wieder war Zeuge im J. 1094 Sigfried v. H. (Archiv für Schw. Gesch. 7, 257. 259. 260. 261.) Bei den Vergabungen des Grafen Burkhard von Nelffenburg an Schaffhauen im J. 1100 war der erste der

Das Archiv für Schweizergeschichte¹⁾ berichtet zum J. 1084: „Otgot²⁾ hat geben Sant Salvator³⁾ ein sollich gut als er geachtwz besitzen an den enden die genannt sind: Willingsouw, bonwiler, Erlingsberg, Willowischa, Steinbühel.⁴⁾ Namlich die herrlichkeit oder oberkait vnd den achten theil der kilchen. It ze Nüwenwyler die oberkait, vnd ze Regenfrideswiler den achten theil der kilchen vnd ein halb Manns. It ze Gottbrechtingen ein Manns (werk) vnd ze Temperinkshofen ein halbe.“⁵⁾

vielen Zeugen „Orthgozzi“ vom H. (Archiv für Schw. Gesch 7, 253.) Im J. 1135 bezeugt Gerhard von H. Die Schenkung der Frau von Rinhart an St. Salvator in Schaffhausen (Kolb, Lexicon 2, 91.) Ferner im J. 1269 erscheint urkundlich ein Heinrich von H. (Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 3, 189.) Im J. 1331 nach dem Brande St. Blasens erscheint unter den Wohlthättern dieses Klosters Berchtolt von H. Im nämlichen J. 1331, den 26. Winterm. verschreibt Benzin von Hönstetten, weiland Ritter Werners von H. Sohn, demselben Kloster St. Blasien ein Gut zu Emmingen. (Archiv von St. Georg, in Karlsruhe; gef. Mittheilung von Archivrath M. Smelin.) Im J. 1335 ist Johann von H. Zeuge des Verkaufes eines Hofes zu Togern (bei Waldshut) an die Abtissin von Königsfelden. Derselbe Johann, der in Waldshut eingebürgerten Familie von Griesheim angehörig, kommt wieder im Jahre 1336 vor. (Zeitschrift 19, 473 nach Herrn Smelin.)

¹⁾ Band 7. S. 246. Anm. 124 und S. 247.

²⁾ Auch geschrieben Otgoz, Otgoez, Ogoz, Orthgozzi.

³⁾ Fidler (a. a. O. XXXVIII) sagt: Graf Eberhard von Nellenburg beschloß im Jahre 1049 die Gründung des Klosters St. Salvator oder Allerheiligen. Der Hochaltar wurde den 22. Novbr. 1049 vor dem Klosterbau in der Kapelle zur „Urstände“ durch Leo X. eingeweiht. Der Klosterbau begann vermuthlich 1050 und wurde 1060 vollendet.

⁴⁾ „Willingsouw“ soll Willisau sein, „bonwyler“ aber Boniswyl am Hallwyler See, „Willowischa“ Williswyl oberhalb Nunwyl; Steinbüel liegt ebenfalls im Aargau.

⁵⁾ „Nüwenwyler“ könnte auch als „Neuwyl“ im Thurgau gedeutet werden. Doch ist anzunehmen, es sei eine unrichtige Schreibweise für „Nünenwyl“; denn das nachfolgende Gottsbrechtigen gehört, wie wir sehen werden, zum nahen Nunwyl, und Temperinkshofen ist das an Nunwyl angrenzende Tempikon am Baldeggersee. Fidler aber sagt (a. a. O. S. XLVII.), daß das Kloster Allerheiligen schon vor 1097 unter anderm die (Zugernerischen) Orte Aesch, Tempikon und „Nunnenwyl“ besaß. Kirchhofer (die ältesten Vergabungen an Allerheiligen im „Archiv für Schweizergeschichte Bd. 7, S. 247.) list wirklich ze Nünenwyl.“

Die Vergabungen an St. Salvator oder Allerheiligen in Schaffhausen, vielleicht nicht gehörig ausgefertigt oder bezweifelt, wurden den 21. April 1101 verbrieft. Dgoz nämlich verbriefet an Abt Adelbert von Salvator und Allerheiligen sein Erbe (hereditas) im Argau in der Grafschaft Ulrich's¹⁾ „quidquid in pago Argowe sub comitatu Odelrici habeo nämlich ze stöfen, ze hugensheim ze willineshouwa ze hunenwilare²⁾ an Land vnd Hüseren,“ an Leibeigenen, an Lehensleuten (casadis), an Hausmatten, Wiesen, Weiden, Wässern u. s. w. Einer der Zeugen ist auch Sigfried von „Hohenstettin“. ³⁾ Desselben Inhaltes ist auch die Urkunde von demselben Jahr und Tag (1101, 21. April), wornach Sigfried von H. und seine Brüder Konrad, Eberhard und Dgoz dem Kloster Allerheiligen unter Abt Adalbert ihr Erbgut im Argau in der Grafschaft Ulrich's vergaben (als „Wilineshowo, Stöfen, Hunnenwilare), sowie einiges im Breisgau und im Heggau (Heggau). ⁴⁾

So kam Nunnwyl mit seinen Besitzungen und Rechten von den vier Brüdern von Hohnstetten in das Eigenthum des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen. Wirklich finden wir denn auch „Nuninwilare“ unter den Besitzungen, welche Alexander III. den 25. Mai 1179 im Lateran dem Kloster bestätigt. ⁵⁾ „Item alodinen in Hunnenvilare cum omnibus appendicis suis.“

¹⁾ Der von seinem Vater die Grafschaft Nore ererbt hatte.

²⁾ Hier steht nicht, wie oben, Nüwenwylser für Nünenwylser, sondern Hunenwyl. Nun Hunenwyl (Honwyl heute) gehörte ebenfalls zu Nunnenwyl (Nunnwyl) und befindet sich im Besitze von Allerheiligen. Dünge (Urkunden N^o. 71) list wirklich nicht „Hunnenwilare“, sondern „Nunnenwilare“.)

³⁾ Urkunde im Fickler, Quellen S. 30; schweizer. Urkundenregister 1, 3. 422. — Fickler meint, die Brüder hätten ihr Eigenthum schon getheilt, und Dgoz die Güter im Heggau und im Argau erhalten. Andere Vergabungen dieser Brüder an Allerheiligen enthält das Archiv für Schweizergeschichte (7, 233, 241. Anm. 68, 246.)

⁴⁾ Schweizer. Urkundenregister 1, 3, 422.

⁵⁾ a. a. O. 2, 2, 291; Fickler, Quellen, Urkunde S. 60. — Indessen suchen wir Nunnwyl umsonst unter den Besitzungen, welche Heinrich V. den 3. Herbstm. 1111 dem Kloster bestätigt, wenn es nicht eingeschlossen ist in „has et ceteras possessiones ejusdem monasterii.“ (Fickler, Quellen, Urk. S. 93.) König Konrad's II. Bestätigung im J. 1145, sowie Papst Eugen's III. den 28. Januar 1149 enthalten Nunnwyl ebenfalls nicht. (Schweizer. Urkundenregister II, 1, 11; II. 2, 50; Fickler, Quellen S. 65.)

Zu Gunsten anderer Gotteshäuser lagen auf den Gütern zu Nunmwl, wohl als Vergabungen der zeitweisen Lehenleute mehrfache Beschwerden. So bezieht Beromünster nach dem im J. 1323 erneuerten Jahrzeitbuche:¹⁾ „de bono in Nonnewile tres modii spelte et auene,“ und „In Nunwile de bono dicto Schongouwers quod nunc colit Burchardus Nevo (später: Walthar, filius ejusdem) III modios spelte et auene.“ Ebenso besaß um 1323 das Kelleramt in Münster Groß- und Kleinzehent in Nunmwl. Es heißt:²⁾ „decima in Nonwile 2. Malt. rr. (20) f. in ar.“³⁾ und „Minuta in Nonwile ij liber.“ Das Eigenthum, das Münster in Nunmwl besaß, mag Veranlassung gewesen sein, daß die Lucerner, Schwyzer und Zürcher den 8. Idus 1352 (8. März) nicht blos die Kirche und das Dorf Münster sammt vielen (multis) andern Dörfern verbrannten, sondern auch nebst der Kirche in Neudorf und Hochdorf „Nunwile.“⁴⁾

Der älteste vorhandene Urbar des Klosters Allerheiligen bezüglich seiner Gefälle in Nunmwl stammt aus dem J. 1331.⁵⁾ Darnach gibt der Maier (villicus) des Hofes an St. Gallen Abend⁶⁾ dem Kämmerer des Klosters 5 $\mathcal{L}$ Pfennige und beherbergt ihn sammt seinem Knechte und den Pferden abends und morgens. Dem Maier lag die Sammlung und Uebergabe der Hofzinse ob. In Uebereinstimmung mit dem Urbar von 1353⁷⁾ bezieht der Kämmerer 16 $\mathcal{L}$ Pfennige, der Maier aber 7 Schl. Pfennige, an verschiedenen Posten 28 Quart Wein, der sonach

¹⁾ Gfrd. 5, 127.

²⁾ Gfrd. 23, 268. 269.

³⁾ „in arrha,“ d. h. pignus, Bürgschaft, Unterpfand, Daraufgeld bei Kauf, Sponsalien u. s. w. (Segeffer, R. G. 4, 1, 99; Abhandlung in den „Sitzungsberichten der k. k. Akademie der Wissenschaften,“ philos.-historische Klasse Bd. 65, Heft 4, 1870. S. 835 ff.)

⁴⁾ Gfrd. 28, 307; Th. v. Liebenau im Archiv für Schweizergeschichte 17, 164 nach dem Berichte des Truchsesses Heinrich von Diesenhofen, Custos in Münster.

⁵⁾ Urkunde No. 1 im Anhang.

⁶⁾ Der Hof war sonach ein Gallenlehn (Galleh) im Gegensatz zu den Lehen, die an St. Martin fällig waren.

⁷⁾ Urkunde No. 3 im Anhang.

auch am obern linken¹⁾ Ufer des Baldegger-See's cultiviert wurde, daneben Spelt und Haber, auch trockene Fische. Die in den Hofpflichtigen, bekanntern Namen der Zinsleute sind die von Erchenboldingen,²⁾ Brandholz, Hunnwyl,³⁾ (Hunnenwyl), Gosbrechtin-

¹⁾ Die Cultur des Weines hat hier aufgehört, wird aber am unterem linken und fast am ganzen rechten Ufer betrieben.

²⁾ „Erenbolgen“ mit sechs Wohnhäusern liegt in der politischen und kirchlichen Gemeinde Römerschwyl. Der Freie Burkhard von Erchenboldingen im Hofe Hunnwyl ist pflichtig (municipium) an St. Leodegar, gehört aber um 1303 an Baldeg (v. Liebenau, die Ritter von Baldeg; Gfrd. 30, 301; 10, 77, 86.) das Anniversar von Gr. Dietwyl kennt zum 23. März einen Häusli von „Erkenboldingen.“ Ein „Erkenboldiswiler“ liegt im badischen Oberlande. (Zeitschrift 29, 1, 55.)

³⁾ „Hunnentwyl“, (nun Hunnwyl, Huwyl, Houtwyl) in Gemeinde und Kirchengang Römerschwyl, mit sieben Wohnhäusern, mag ein Burgstall gewesen sein. J. Huber (Freiburger Diöcesan-Archiv 10, 330), nennet die Edelfnechte von H. Dienstleute der Freiherrn von Eschenbach, die Hunnwyl erschienen aber auch als Hörige der Ritter von Baldeg (v. Liebenau, a. a. O. S. 22.). Den Dinghof (curia) Hunnwyl verkaufte der Edle Konrad von Eschenbach, Pfarrer in Seengen, den 1. Hornung 1257 an Abt Walter in Engelberg. (Gfrd. 26, 89.) Im J. 1280 ist Ritter Wilhelm von H. schon des Rathes in Lucern (Gfrd. 13, 27.); Walter aber 1290 daselbst Ammann (Gfrd. 2, 168.). Um 1303 ist Arnold von H., advena, denen von Baldeg eigen. (Gfrd. 30, 301.) An die im J. 1327 in Baldeg erbaute Burgkapelle steuerte Ulrich von H. neun halb Viertel Haber ab einer Schuposse in H. (Gschftfrd. 17, 257.) Heinrich und Walter von H. zu Hochdorf waren Ritter und Bürger zu Lucern. Ritter Walter und sein Vater Werner traten im J. 1328 einer Bürgerverbindung in Lucern bei. (Kopp, Urkunden, Bdch. 1.) Ein Johannes von H. kommt vor in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrhauds. (Bd. 28, 1. Hft, S. 70.) Vor 1370 erscheint ein Herr Friedrich vom H., miles, und ein Walter von H. (Jahrzeitbuch Narau in der Argovia S. 397. 398. 445.) Im J. 1392 gehörte der Hof Hunnwyl in's Rothenburger Amt. (Segeffer, N. G. 1, 779.) Heinrich von Hunnwyl war je das zweite Jahr von 1449 bis 1474 Schultheiß in Lucern. (R. Pfiffer, Gemälde 2, 28.) Ein angesehenes Geschlecht von Hunnwyl in Obwalden versah dort oft die Landammann-Würde z. B. von 1328—1380. (Gfrd. 28, 231 - 236.)

gen,¹⁾ Ludißwyl, Wilischwyl,²⁾ die von Berchen,³⁾ von Baldwyl, von Littau,⁴⁾ von Gundoldingen,⁵⁾ Wilgisberg,⁶⁾

¹⁾ Um 1281–1300 besaß Berchta in dem Bach von „Goszwrechtingen“ (Gosbertingen) von der Herrschaft Ostreich daselbst eine halbe Schuposse als Pfand. (Gfrd. 5, 8; 30, 298.) Den 28. Hornung 1299 vertauschte das Kloster Beinwil Besitzungen in da mit Einsiedeln gegen nähergelegene Besitzungen. (Urkunde im Gfrd. 5, 238. 240; Segeffer, R. G. 1, 463.) Wirklich bezog Einsiedeln Gefälle in „Gosprehtingen.“ (Gfrd. 19, 108.) Ab dem Hof „Gosbertingen“ verkaufen im J. 1505 Hans Teller und Wirthast dem Uli Meier 10 Mütt Korn und 8 Mütt Haber jährlichen Zinses. (Wegstein, Urkunden-Copiebuch von Nunnwyl, Archiv Münster.) Gosperdingen zählte 1870 sechs Wohnhäuser, und liegt ebenfalls in Gemeinde und Kirchgang Römerschwyl.

²⁾ Wilischwyl, 1870 mit 4 Häusern zur Gemeinde und Pfarrei Römerschwyl gehörend, liegt oberhalb Gosperdingen. Burkhard von W. und sein Bruder Johannes, Leibeigene von Münster, sind um 1303 Hörige des Ritterhauses Hohenrain. (Gfrd. 30, 301.) Die Maier von W. stifteten im J. 1327 an die neue Kapelle in Baldegg jährlich 9 Brlt. Dinkel und 9 Viertel Haber Luc. M. (Gfrd. 17, 257.)

³⁾ Ferren, wie es im Volksmunde heißt, in dessen Umgebung viele Spuren römischer Niederlassung sind (Gfrd. 31, 113; Einführung des Christenthums in den R. Lucern. S. 18, ff.), liegt ob dem obern rechten Ufer des Baldegger-See's in der Gemeinde Hohenrain und Kirchgang Kleinwangen und zählte 1870 14 Wohnhäuser. Um 1303 gehörte die Vogtei daselbst der Herrschaft; es wohnten aber daselbst auch freie Leute. (Gfrd. 6, 55; 30, 298.) Ein Hof zu Ferren ging um 1300 durch Kauf an die Stift Münster und dann an das Ritterhaus Hohenrain über. (Gfrd. 30, 298. 300.) Die von Ferren halfen ebenfalls im J. 1327 zum Baue einer Kapelle in Baldegg mit. (Gfrd. 17, 257.)

⁴⁾ Damit ist wohl nicht die bekannte Ritterfamilie von Littau gemeint, sondern vermuthlich nur von Littau kommende Ansiedler im Hofe Nunnwyl. Um 1303 gingen Arnold und Ulrich und wieder H. von Littau als Hörige von Münster an Baldegg über. (Gfrd. 30, 301. 302.)

⁵⁾ Gundelingen, wie es jetzt heißt, ein Weiler mit 6 Wohnhäusern, einst eine östreichische Wallstätte, liegt theils in der Gemeinde und Pfarrei Rain, theils in der Gemeinde und Pfarrei Hilbisrieden. (Gfrd. 6, 55.) Von da stammte der Schultheiß Peter von Gundelbingen, berühmt wegen der Sem-pacher Schlacht, wie auch der Reformator Rudolf Ambüol, genannt Collinus (Museum virorum Lucernatum fol. 34. 2.)

⁶⁾ Im Jahre 1412 erscheint ein Edelfnecht Johann von Wilpersberg. (Gfrd. 11, 225.)

Temprikon,¹⁾ Sigboltingen,²⁾ u. s. w. Ebenso besaßen die Ritter von Baldegg einige in den Hof Nunwyl zinspflichtige Güter.

Die älteste bekannte Belehnung des Ding- und Maierhofes Nunwyl, vor welcher unmittelbar der obenerwähnte Hofrodel bereinigt wurde, geschah Montag vor Mitte Fasten den 23. März 1332 durch Abt Johann³⁾ und Convent von Schaffhausen, und zwar an Berchtold, dem ältesten Sohne der Elsi, des Rothens⁴⁾ eheliche Wirthin, die bisher das Lehen des Hofes besaß. Beide waren Eigenleute des Klosters. Der Maier empfing den Hof, wie ihn bisher die Mutter besaß, gegen einen an St. Gall zu entrichtenden Jahreszins von 5 ℥ neuer Pfennige und gegen die üblichen Dienstleistungen. Wenn er todt oder lebend von Lehen abgeht, hat er als Fall zu entrichten vier halbe Rinder, einen ehernen Hafen, einen Kessel, ein Bet, einen Wagen, einen Pflug, und alles, was dazu gehöret. Auf den Hof habe kein Erbe ein Anrecht, sondern das Kloster verfügt frei bezüglich des künftigen Maiers oder Lehenmannes.⁵⁾

Zur Zeit des genannten Abts Johannes Dörfliger waren die Edlen von Baldegg,⁶⁾ die Nachbarn des Hofes, dessen Schirmherr und Vögte. Darnach fand nach langem Streite an St. Gangolf den 9. Mai 1379 zwischen Abt Walter, Dörfligers Nachfolger, und den Edlen von Baldegg in Betreff des Hofrechtes ein

1) Temprikon (Tempikon) mit fünf Wohnhäusern in der Gemeinde Römerschwyl und Kirchgang Hochdorf gelegen, lehnt sich östlich an Nunwyl an. Um 1303 gehörte es an Destrach. (Gfrd. 6, 55.) *h. dictus Meischli*, und sein Bruder Lieber gehörten mit andern an Baldegg. (v. Liebenau, a. a. O. S. 22; Gfrd. 30, 300.) vergleiche Gfrd. 10, 86.

2) Sigboltingen, nun Sibelingen, in der Gemeinde und Pfarrei Neukirch, mit 5 Wohnhäusern — war der Hof, auf dessen Grund und Boden einst das Kloster, und nun das Dorf Neukirch steht. (Gfrd. 1, 310; 21, 25.)

3) Johann Dörfliger. Der Ammann Dörfliger in Nunwyl war wohl sein naher Verwandter und kam durch ihn von Schaffhausen nach Nunwyl. Des Ammanns Sohn Konrad, 1353 Hufschmid, kam nach Münster und verpflanzte so dieses Geschlecht dahin. (Dörfliger Manuscript im Stiftsarchiv Münster; Estermanns, die Stiftsschule von Bero-Münster S. 137.)

4) Im J. 1303 war Villicus Ulrich, ein Leibeigener von St. Leodegar, allein im Besitze der Herrn von Baldegg. (Gfrd. 30, 301.)

5) Urkunde N°. 2 im Anhang.

6) Th. von Liebenau, urkundliche Geschichte der Ritter von Baldegg. Luzern 1866.

Verkommniß statt.¹⁾ Die Uebereinkunft zwischen Abt und Convent und Marquard von Baldegg,²⁾ dem Vogte des Hofes, welchem Twing und Bann gehörte, und seiner Bruderstochter Benigna, Frau Adalberts von Berenfels, lautet wesentlich also:

Jährlich werden drei Hofgerichte gehalten, und zwar das eine „bei gras“ und zwei „bi höw“. Will der Kämmerer oder sein Stellvertreter einen Twing halten, so soll er ihn vorbereiten. Derselbe fällt das Urtheil in Abwesenheit des Vogtes oder seines Stellvertreters. Der Kämmerer urtheilt, wenn die Buße nur 3 Schl. beträgt; bei größern Bußen urtheilt der Vogt. Man richtet vorab über Egen und Erbe, sodann über Frevel, zuletzt über Geldschulden. Urtheilen mag jeder ehrbare Mann; beurtheilt wird nur der Hofgenosse. Ein stößiges Urtheil des Hofgerichtes kommt vor den Vogt, welcher über alles richtet, mit Ausnahme vom Diebstahl und Blutschuld, was vor die Landgrafschaft gehört. Mit Berücksichtigung der Genossen setzt der Maier den Förster und den Hirten; den Maier aber setzt nach freier Wahl das Gotteshaus Allerheiligen. Der Maier ist dem Vogt gehorsam und steht ihm zu Diensten. Er zinsset jährlich an St. Gall unabänderlich 5 *W* Zosinger Münze. Geht er mit Tod ab, so hat er das Bestimmte an Vieh und Hausgeräthen zu hinterlassen. Fall und Ehrschaz soll nach bestimmter Uebung, nicht durchweg gegeben werden. Der Vogt soll dem Gotteshause dienstwillig und treu sein. Im Uebrigen bleiben des Hofes althergebrachte Rechte und Gewohnheiten in Kraft.

Gemäß dieses Verkommnisses zeigt sich, sagt Segeffer,³⁾ daß die Vogtei hier ein größeres Recht hatte, als in andern Höfen der Gotteshäuser. Die Stellung des Klosters in dieser Besizung erscheint nicht als diejenige einer Immunität mit gefreiten Boden, sondern einfach als eine Grundherrschaft, die nicht einmal die volle Zwingsgerechtigkeit besitzt.

¹⁾ Urkunde N^o. 4. im Anhang. Segeffer, R. G. 1, 457; v. Liebenau, a. a. D. S. 60 Anm. 5.

²⁾ Dieser Marquard von Baldegg und Adalbert von Berenfels waren unter den an St. Cyrill 1386 ob Sempach erschlagenen Oesterreichern. Die Feste Baldegg, wie Lieli und Rinach, wurde schon vor der Schlacht zerstört. (Th. v. Liebenau, a. a. D. S. 60. Anm. 5, 63. 95.)

³⁾ Segeffer, a. a. D. 1, 459.

Den 4. August 1422 verließ Abt Berchtold von Allerheiligen den Dinghof Munnwyl nach dem Tode des Maiers Volkmar Lieber auf Fürsprache von Schultheiß und Rath von Lucern ihrem Bürger Jenni Lieber auf Lebenszeit. Dieser stellte denselben 4. Aug. diesfalls einen Gegenbrief aus.¹⁾

Indessen blieb der Hof nicht mehr lange das Eigenthum des fernen Klosters Allerheiligen. Schon Donnerstag vor Weihnachten 1423 verkaufte Abt Albrecht vor dem Bürgermeister und Rath von Schaffhausen den Eigenhof Munnwyl mit Holz und Feld, Wunn und Weid, Aedern und Matten, Gärten und Baumgärten mit Zinsen, „räutten“ und allen anderen Zubehörden und Rechten für 336 rhein. Gulden an Gold, als der Edelknecht Rudolf von Baldegg²⁾ noch Besitzer des Schlosses und der Vogtei über den Hof Munnwyl war, an Simon Ebinger von Bern und seinen Schwager Anton Diener in Lucern.³⁾ Den Kauf, den im Namen des Gotteshauses vier Conventualen desselben vor Bürgermeister und den Räten berichten,⁴⁾ verbrieft der letztere. Die Verkaufsurkunde enthält auch die Namen der damaligen Zinsleute und des Zinses ab den betreffenden Grundstücken. Die Stadt Schaffhausen, die Abtei und das Convent siegelten.⁵⁾

Beide Käufer anerkennen urkundlich den 12. Januar 1424 alle Rechte, welche Jungherr Rudolf von Baldegg als Inhaber der Vogtei von jeher über den Hof besaß, wie denn Junker Rudolf Hofmeister, Schultheiß von Bern, die Urkunde siegelt. Dagegen anerkennt mit Urkunde von demselben Tage der Vogt die Zwingsrechte der Käufer und verheißt ihnen als rechter Vogt in allem behilflich zu sein.⁶⁾

An St. Gall des J. 1435 wurde verbrieft, daß ein Acker zu Hiltisberg in den Hof Munnwyl jährlich einen Mütt Haber und 13 Pfennige zinsen soll.⁷⁾

¹⁾ Urkundensammlung von Johann Weßstein 1632 N^o. 8.

²⁾ Th. v. Liebenau, a. a. O. S. 65 ff.

³⁾ Vide Gfrd. 27, 115. 120. — Die Diener stammen von Sempach. (Gfrd. 14, 6. Anm. 4; Heimathskunde von Sempach S. 30. 32.)

⁴⁾ Johann von Ehengen, Prior, Ulrich von Winkelsheim, Jahrzeitmeister, Gerung Seltinger, Großfellner, und Heinrich von Thorberg, Kämmerer.

⁵⁾ Urkunde N^o. 5 im Anhang.

⁶⁾ Urkunde N^o. 6 im Anhang.

⁷⁾ Urkundensammlung von Johann Weßstein. (1632 N^o. 17.)

Der Hof Nunnwyl blieb aber nicht lange im Besitze Ebinger's, der schon vor 1430 gestorben war,¹⁾ und Anton Diener's. Schon im J. 1435 gehörte derselbe dem Junker Ludwig Hengel von Bern, dessen Statthalter Penteli Meder, Bürger in Lucern war. Hengel aber verkaufte den Hof mit allen Rechten, Besitzungen und Eigenschaften mit Urkunde vom 25. März 1439, ausgestellt in Bern durch Lienhart von Mülinon, Großweibel und Richter, anstatt des Schultheissen Rudolf Hofmeister an Ruedi Sigeli in Hochdorf.

Dieser neue Eigenthümer verwickelte sich mit den Hofgenossen im J. 1448 in Streit, indem er verlangte, daß ihm, so oft ein Hofgenosse, der pflichtige Güter besitze, mit Tod abgehe, als Zwingherrn jedesmal das beste Haupt Vieh oder drei der besten Kleider, so einer an den vier hochzeitlichen Tagen zur Kirche und von da zu Markte trägt, verfallen sein. Diesen Streit schlichtete den 8. Brachm. 1448 Hänzli Zimmermann, Weibel am Berg (Berg-hof) im Rothenburger Amte als Vorsitzender des offenen Gerichtes im Hof Nunnwyl, nachdem die alten Zwingrödel verlesen und bestätigt worden.²⁾

Die Vogtei war also nicht mehr in Händen Baldegg's, wie nach 1424,³⁾ sondern (vermuthlich⁴⁾ in weiterer Ausnützung der Vorgänge von 1415) in Händen Lucerns; denn Rudolf Schiffmann, Vogt zu Rothenburg und Hochdorf, siegelte obigen Brief den 18. „Brachoz“ 1448 im Namen der gnädigen Herren und Obern von Lucern.

Schon aber im J. 1451 war der Hof Nunnwyl mit allen Rechten und Besitzungen aus den Händen Rudolf Sigeli's in die Hände des Chorherrn in Münster, Decans und Pfarrers von Hochdorf, Johannes Teller,⁵⁾ gebürtig aus dem Gossenrain (heute in der Pfarrei Rain) und seines gleichnamigen Bruders Johannes⁶⁾ käuf-

1) Gfrd. 27, 115. 120.

2) Weßstein a. a. D. No. 25.

3) Segeffer a. a. D. 1, 460. 461.

4) Segeffer a. a. D. 1, 457.

5) Ueber denselben vide Gfrd. 3, 196. 198; 4, 81. 88; 5, 113. 118. 146. 156; 10, 136; 15, 20. ff. Er war auch von 1430 bis † 20. April 1474 Caplan zu Baldegg. (Ch. v. Liebenau a. a. D. S. 95. 96. 102. 103.)

6) Gfrd. 19, 316.

lich übergegangen.¹⁾ Erst dann aber, als die beiden Brüder Teller Sonntags vor Fridolin 1453 den Hof Nunnwyl (an Ruedi Bömler und dessen Frau Margarith verliehen hatten; und als sie an St. Margarith 1453 von den Klosterfrauen in Engelberg mit Einwilligung des dortigen Abten Johann Ambüel und in Gegenwart des Propsten Jost Walfer in Engelberg ein in den Hof Nunnwyl gehöriges, mit 6 Quart Spelt und einem Faßnachtuhne zinspflichtiges Gütlein für 9 rhein. Gulden, als der Decan selbst in Engelberg war, hinzu gekauft hatte: wurde der Kauf des ganzen Hofes Nunnwyl mit allem Eigenthum und Gerechtigkeit, ausgenommen den vom Decane schon an den Altar und die Pfründe des hl. Kreuzes in Hochdorf vergabten Falles auf den Hof Temprikon und des Falles und bodenzinses von 21 Hällern ab dem Hofe des Welts Wirz, — Mittwoch vor St. Benedict den 20. März 1454 für 541 rhein. Gulden in Gold verbrieft, und zwar von Peter Dammann, des Gerichtes zu Rothenburg geschwornem Weibel an der Stelle des dortigen Vogts Heinrich von Meggen, des Rathes zu Lucern.²⁾

Wie der Dinghof Jahrhunderte lang geistliches Gut gewesen, so sollte er es wieder werden. Decan Hans Teller und sein gleichnamiger Bruder stifteten im J. 1457 die Pfründe der hl. Apostel Petrus und Paulus in Hochdorf, und bewidmeten dieselbe mit dem Hofe Nunnwyl und all' seinen Rechten, Gütern, Zinsen und Zehenden. Weil die Collegiatstift Beromünster Patron und Rector des Kirchspieles Hochdorf war, so wurde unter Propst Nikolaus von Gundolfingen (dessen Statthalter auch unser Chorherr Teller war) auf den „Erstag“ (Donnerstag) vor hl. Pfingsttag des J. 1457 die Stiftungsurkunde der Pfründe und deren Dotirung vor dem Gerichte der rothen Kirchenthüre in Münster³⁾ errichtet. Für die Tage seines Lebens behielt sich aber der Stifter die Nutznießung der Höfe vor. Gegenwärtig waren die Chorherren Magister Hans

¹⁾ In Nunnwyl besaß aber auch Werner Schultheiß von Lenzburg Eigenthum, das er den 2. Jänner 1452 an Hans Erhard von Rinach verkaufte. (Anzeiger f. Schweiz. Geschichte, neue Folge 1, 3, S. 58.)

²⁾ Urkunde N^o. 7. im Anhange, der Gfrd. (19, 315.) enthält die im J. 1456 steuerpflichtigen Nunnwyl.

³⁾ Ostermann, Heimathskunde von Mendorf S. 265.

Wildberg, ¹⁾ Wilhelm von Gundolfingen, Hans Guldin, sodann der Ammann Stephan Schmid und die Bürger Häsli Hecht, Ruedi von Saffaton, Häsli Uttenberg, Hans Stricher in Münster, sowie der Weibel Hans Uli von Harburg und als sein Vogt Uli von Jezwil in Münster.

1462, Montag vor St. Thomas vergabten dieselben beiden Brüder Johannes Teller derselben neuen Pfründe auf den Fall ihres Todes drei ledige Höfe und andre Grundstücke sammt Zinsen, mit allen Früchten und Gerichten, Fällen und Ehrschäzen, mit allen Gülten; als den Theil des Hofes Munnwyl, den da „buvet Hans Jung gilt ze zins 8 Mltr, æque“ Luzern. Maß und 3 Fastnachtshühner und das ehemalige Engelberger Gütle, das 6 Betl. Korn und ein Fastnachtshuhn zinsset. ²⁾

Nikolaus von Gundolfingen bestätigte als Vicar des constanz. Bischofs Hermann III. von Breitenlandenberg den 24. Mai 1469 die „Fundatio, Erectio, Dodatio und Ordinatio“ der neuen Pfründe in Hochdorf. Die lateinische Urkunde aber, geschrieben und unterzeichnet vom kaiserlichen Notar M. Hans Wildberg, wurde erst in Anwesenheit der Zeugen Kaplan Johann Suter und Helfer Heinrich Fend. (Kopp) in Hochdorf den 23. Herbstm. 1469 ausgefertigt, und enthält sowohl die geistlichen und weltlichen Obliegenheiten, als auch das Einkommen des Kaplans. ³⁾

Außer der ganzen Curia Munnwyl, die der Zeit Hartmann Maier und seine Brüder bebauten, und jährlich 9 Mlt. æque Luzern. Maß und 3 Fastnachtshühner zinsset, wurden vergabet: zwei Curia in Baldeg, wovon für die eine Hans Husemann 6 Mlt. æque und 4 Fastnachtshühner, für die andere Noß 7 Mlt. æque und 4 Fastnachtshühner zinsset; ferner eine Curia in Berchen, die 6 Mlt. æque und 4 Fastnachtshühner zinsset, sowie der Rosengarten in Hochdorf hinter dem Pfarrhaus, und endlich der Zehent in Ziela (mit Ausnahme von 7 Mlt., die dem Ordenshause gehören) sammt dem dortigen „Eichholz“.

¹⁾ Gfrd. 15, 20; Th. v. Liebenau a. a. O. S. 102.

²⁾ Dieses in Römerschwil gelegene Gütlein kam im J. 1405 an die Frauen in Engelberg. (Gfrd. 19, 215.)

³⁾ Urkunde No. 8 im Anhang. Defan Teller, ein überaus wohlthätiger und reicher Mann, machte noch verschiedene andere Vergabungen.

Von nun an war der Hof Nunnwyl, nachmals in die vier Höfe: Maierhof, Lüttharthof, Blattner oder Hammerhof, und Stichernhof getheilt, Eigenthum der Kaplanei St. Peter und Paul in Hochdorf, die Kaplane nannten sich: Zwingherrs von Nunnwyl.

Beilagen.

1.

1331.

Urbar des Klosters Allerheiligen, Pergament-Rolle im Staatsarchiv Schaffhausen.

Anno domini M^oCCC^oxxxi^o scripta est hec litera a hernesto, monacho et tunc temporis kamerarius.

Primo in Ergov in Curia Nnvenwiler villicus tenetur dare v. lib. Idem villicus teuetur recipere kamerarium in sero et in mane te benigne tractare cum suis et quicumque interim non soluunt suum ce (sic) censum expensas alterius factas.

Item Rüdolfus vor der Mvli et sui coadiutores vi s et ii quartale vini ad curiam. Item quoddam bonum dictum vor dem tor vi sol. Item vna schopos sita vor dem tor vi sol. et duo quartalia vini ad curiam. Item quoddam bonum quod colit Burch. de Erchenboldingen et sui coadiutores xiii sol et vi d. ad curiam. Item schüpossa bi dem Bache quam colit dictus Esser vi sol. et curie vi den. Item bonum dictum esselun matte iii. sol et iii den. curie. dictus Essiler colit bonum dictum her decem den.

Item dicti de Notaberch vnam Schvpossam § vi sol. et iii den. et curie vi den. Item bonum dictum Müligüt iii sol. et vi den. curie. Bonum dictum brantholz i sol. Item bonum quod habet heinrich Rinbrenne et sui coadiutores v sol. et iii den. Item bonum dictum Brunnensens gvt ii sol. Item pratum situm in dem Mose, dictum Langenmatte i sol. Item pratum ze der aiche quam colit domina de Baldegge premedio xviii den.

Item pratum dictum Witunmatte v sol. Item pratum dictum der gere in dem Mose i sol. Item in Hunnewyle Ita de Basilea et sui coadiutores iii sol. Pueri pagani de Nvdorf iii sol et v den. Item Bela et pueri sui de vna schupos. vii sol.

minus i den. Item Conradus filius ministri et Hainrich filius Belini de una Schûpossa vii sol. minus i den. Item bona de Hunnenwile dant annuatim ii quartalia viii curie. Item dominus Hainricus dat vnam lib. et v sol et ii^o quartalia vini curie de bonis in Hunnenwile. Item Ita de Gosbrehtingen et Waltherus bi dem bache de una schûpossa iii sol et iii den et ii quart. vini curie. Item pueri Arnoldi Carpentarii et sui coadiutores ii sol. Item von der hvbe in Gosbrehtingen viiii sol. et ii^o quartalia vini curie. Item de schûpossa in Ludenswile iii sol. et vnum quartale vini curie. Item Arnoldus in der Hvbe et sui fratres viiii sol ii^o quartalia vini curie. Item in Wiliswile de vna schvpossa vii sol et ii^o quartalia vini curie. Item de schûpossa in hvserin ii sol et i sol curie. Item de decima eiusdem Schûposse vi den. quos tenetur Rûdolfus de Nienmerswile. Item in Tempricon heinrich an de Mattun vii sol et duo quart. vini curie.

Item in obern Werchun vna Schûpossa habens dominus de Baldegge iii sol et ii quartalia vini curie. Item in obern Werchen Bela de Baldewil vi sol. et ii quartalia vini curie. Item in obern werchen pueri Belun bi dem bache iii sol. et vnum quartale vini Curie. Item pueri hegglingers iii sol et vnum quartale vini curie. In nidern werchen vna schûposse quam habet v̄lricus de Littowe v sol et ii quartalia vini curie. In nidern werchen vna Schûposse quam habet arnoldus maister ccctos. pisces aridos dictos balchen. Item curtile in Hochdorf apud fontem cum suis attinenciis quod habet minister in Baldegge v sol. Item dominus Waltherus de Hûnnewile de bonis in Hochdorf ii sol. Item bonum in Ingwile vnam lib. et v. sol. iii sol curie. Item Lvtholdûs de grezinbach et sui coadiutores vii sol. de decima in Gûndolfingen. Item Marchwardus de Gûndolfingen vii sol. Item Cvnrat de Schôngowe i sol. i quartale speltarum cum vno cûmulo. Dictus Erzinger vi den. et i quartale speltarum cum vno cumulo. Herman, dictus Nefe xxti den. ii quartalia speltarum cum vno cumulo. Item Johannes de Wûlpisberch xviii den. et alterum dimidium quartale speltarum cum cumulo et i sol. de eodem bono. Item bonum dicti brittowers ii den. Hainrich dictus Rinbrenne iiiior den. et dimidium quartale speltarum. Item Burchart de Erchinboldingen et sui coadiutores i sol. i quartale

speltarum. Item illi de Rotaberch i quartale auene. Hainrich Rinbrenne i quartale auene. Hainrich ze Oberost i quartale auene. Johans de Wülpisberch i modium auene. Item Johans. de Wülpisberch dat xviii de prato in dem Mose.

Summa ista quæ adtinent Kamerario in denariis xvi lib.

Summa villici vii sol. den XXti viii^{vo} quartalia vini, vi quartalia speltarum, vii quartalia auene que omnia debent expendi in presencia tunc kamerarii et aduocati si volunt carere et si habent forte aliquid ibi tractare cum populo pro utilitate monasterii et curiæ ibidem. — ¹⁾

2.

1332, 23. März.

(Archiv Münster.)

Wir Johans von gotz verhengede Abt vnd der Conuent gemeinlich des gotzhuses aller Heiligen ze Schaffhusen sant | Benedic-
tenordens im Rostenger bistum funden vnd verichen allen die disen
brief ansehent oder hörent lesen das wir | vnsern hof ze Runne-
wil der vnser gotzhuses aigen ist, der Elsi des Noten elich wir-
tinn die vnser aigen ist, ietzt von | uns ze lehen hat, gelehene haben
Berchtolde iren elichen sun, den elstisten der och vnser aigen ist,
das er in nach | derselben Elsinen seiner müter tode besizen vnd
haben sol alle die wile er lebt in allem dem rechten als er seiner |
müter vor gelichen ist vnd als der brief hat der ire daruber geben
ist. Das ist das er haben sol in demselben houe | ellu recht die
ein maiter vnz her gewonlich da gehebt hat, vnd das er vns vnd
vnserm gotzhuse geben sol | ze Zinse von dem selben houe ellu
iar ze sant gallen dult fünf pfund phennigen vnd dar zu dienen |
sol mit minnen vnd mit diensten nach dem rechtt als vnz har ge-
wonlich ist gewesen. Swenne och derselbe | Berchtold ab dem houe
stirbet, so sollen wir von im nemen ain houbt recht vnd ainen
val als von andren | Maitern die vf vnsern höuen geseffen sint,
er sol och laszen vf dem houe swen er davon schaidet | von tode
oder andern weg vier halbu rinder zichende oder zwei vichu zwo

¹⁾ Dann sind verzeichnet die Gefälle der Curia in „Meisterswand“, der Curia in „Stoffen“, der Curia in Rorboz, die zwei „Villici“ hat, der Curia in „Willer“, sowie die Gefälle von „Rinhain“, von „Kellun“ und von „Mörishusen.“ —

halbe Ruen oder ain vriche, ainen | erinen hauen ainen kessel ain
 bette ainen wagen vnd ainen pflug vnd alles das darzu höret
 von guter gewonhait | vnd swas vns abegat an dem vorgeschribenen
 dingen das son wir vorderen vnd gewinnen nach dem | rechte
 vnd gwonhait die der hof vnz her gehäpt hat. Swenne ðch der
 selbe Berchtolt nach seiner müter tode | nit einist, so sol der vorge-
 nempt hof vns vnd vnserm gozhūs lidig sin also das kain sin ge-
 schwistride noch erbe | kain ansprache darzu haben sol, wan das
 wir in demme besetzen sollen vnd mügen mit swem wir wellent |
 beschehe ðch das derselbe Berchtolt vor seiner müter tode stürbe
 swenne sie denne nit enist, so sol der hof | vnserm Gokhuse lidig
 sin als vorgeschriben stat. Dych ist gedinget vß der egenanda
 Berchtolt in sin vngenos | schaft ain ewib nāme dū vnserß gok-
 huses aigen nit wäre oder ander wegen dem houe nit from noch nutze
 wurde, das beschehe darnach so er der hof ingenūmen oder vor
 fende vnd das ze wüßent würt so sol er | von allen sinen rechte
 sin, an demselben houe vnd in frii vnd lidig laszen, das er noch
 kain sin erbe niener kain | ansprache noch vorder mere daran ge-
 winnen sol. vnd ze ainer bestātunge aller der vorgeschribnen din-
 gen geben wir | diesen brief mit vnseren beden Insigelen offentlich
 besigelt der geben wart in dem vorgenamden vnserm | gokhuse do
 von christes geburte waren drüzehenhundert | Jar vnd driszig Jar,
 darnach in dem andern Jare | an dem nechsten mantage vor mitt
 vasten in dem fünfzehenden Zinziare Rom.

(Die beiden Siegel hangen wohlerhalten.)

3.

1353.

Zinsrodel vom Dinghof Nunwil an das Kloster Allerheiligen. ¹⁾

Diß ist die Rechnung die der hof zu Nunwile hat. Der
 Meyer der sol gen den kammerer von schaffhusen oder sinem bot-
 ten an sant gallen abent fünff pfund pfenning gäber vnnnd gänger.
 Der Meyer sol ouch dem kammerer vnd sinem knächt güttenklich
 empfachen an sant Gallen abent vnnnd sol innen gäben zwei mal
 am s. Gallen abent vnd mornendeß frü vnnnd ouch ihren roffen.

¹⁾ Nach einer im Jahre 1632 von Kaplan Joh. Weßstein gemachten Co-
 pie. Das Original ist nicht mehr in Münster.

Wär aber daß der Meyer dißi uorgescribni fünff pfund nit gäbe, als är sol, so sol der cammerer uf deß meyers schaden sin, är vnd sin gfind, ungt daß är im gericht die 5 pfunden. Wann aber der meyer git die fünff pfund, so sol der schad gahn vff die, die noch ir zinz söllend in den hof ze nunwile.

Diß sind die zinz. Rudolf ze der müli vnd sin geteilt git 6 ß vund zwei viertel winß, höret dem Meyer an. item daß guot uor dem tor git 3 ß. item die schuppoß uor dem tor git 6 ß vund 2 vrtl. winß dem meyer. item daß guot daß da buwet Burkard von Erchenboldingen vund sin geteilt git zii $\frac{1}{2}$ ß vund 6 denar dem meyer. item die schuppoß by dem bache die da buwet der Ezeler git 6 ß 6 denar dem meyer. item daß guot ze zendlenmatten git 3 ß 3 denar dem meyer. item des Ezlers uom guot zem geren 5 denar. item domina Roterabach hett ein gut schuppoß git 6 ß 3 denar vnd 6 denar dem meyer. item daß müli guot ze Brantholz git 1 ß. dem meyer. item daß guot daß da hat Heinrich Reimbremmer vnd sin geteilt git 5 ß. vund 3 denar. item daß guot daß da heißt Bramisen guot git 2 ß. item die wise die da lit in dem mose ze langen matte git 1 ß. item die wise ze der eiche die da buwet die uon baldegge die da was selgerete git 18 denar. item die wise ze witematte git 10 ß. item die wise ze dem geren in dem mose git 1 ß. item snellen guot git 3 ß. item Böcklis guot git 4 ß. item von hunwil Jta von Basel vund ir geteilt git 3 $\frac{1}{2}$ ß. item deß Heides kind von Nüdorff git 3 ß. vund 5 heller. item Bela vund iri kind uon einer schuppoß git 7 ß. 1 denar minder. item Cuonrad des Ammans sun vnd her Belmer sun uon einer schuppoß 7 ß. 1 denar minder. item die güotter uon hunwile gent Jarlich dem Hoffe 2 Vrtlß winß. item her H. uon hunwile git 1 lib. vund 5 ß. denar vund 2 viertel winß uon den güotteren ze Hunwile. item Jtta uon Gosprechtigen vund Walcher bi dem bache uon einer schuppoß 3 ß. vund 3 denar vund 2 viertel winß dem hofe. item Arnolt kind zimmermaus vund sin geteilt git 2 ß. von der huöb ze Gosprechtigen. item dem hofe uon einer schuppoß ze Nudesswile 3 $\frac{1}{2}$ ß. 1 viertel winß, item Arnold in der huobe vund sin brüder gent 9 ß. 2 viertel winß dem hofe. item ze Willeßwile uon einem schuppoß gilt 7 ß. vund 2 viertel winß dem hofe. item uon einer schuppoß ze Hirßeren 2 ß. 1 ß. dem hofe. item uon

dem Zähent dersälben schuppoß 6 ß. die sol gäben rudolff uon Remerswile ze Temprikon. item Hans an der matten 7 ß. vund 2 viertel winß dem Hoffe. item ze ober Berchen Bela uon Baldegge git 6 ß. vund 2 viertel winß dem Hoffe. item ze oberen Berchen Belan kind bi dem bache git 3 $\frac{1}{2}$ ß. 1 viertel winß dem Hoffe. item des Heglingers git 3 $\frac{1}{2}$ ß. vund 1 viertel wins. item ze ober Berchen ein schuppoß, die het der uon baldegge git 3 ß. 2 viertel wins. item ze nidren färenchen ein schuppoß die het volrich von Litög git 5 ß. vund zwei viertel wins dem Hoffe. item ze nidren färenchen ein schuppoß die het Arnold git Järlich 300 türren fischen heissend balchen. item der Hoff ze Höchdorff bi dem brünnen mit dem dz darzuogehört hat uorhin der Amman von Baldegge, den wagen, den het nun R. von Remerswile git 5 ß. item her Walthart von humnwile uon den güotteren ze Höchdorff git 2 ß. denar. item Richa von Gräzenbach vund sin geteilt git 12 ß. uon dem Zenden ze Gundolffingen. item Marquarß von Gundeldingen git 7 ß. item C. uon schöngowe git 1 ß. vund 1 viertel dincfel mit einem Suffen. item der Erzingen git 6 denar vnd 1 viertel dincfel. item Herman Nevo git 20 denar vund 2 viertel dincfel. item joanneß von Wilpisperg git 18 denar vund 1 $\frac{1}{2}$ viertel dincfel. item daß guot Breitenowerß git 2 denar. item H. Reinbremer git 4 denar vund $\frac{1}{2}$ viertel dincfelß. item Burckart uon Erkenboldingen vund sin geteilt git 1 ß. vund ein viertel dincfel. item die uon Kataberch git 1 viertel haber. item H. Reinbremmer git 1 viertel haber. item H. obrost git 1 viertel Haber. item joanneß von Wiltispärg git 1 mütt haber uon dem acher an der Halden vund 13 denar. Joanneß uon Sigboltingen git 9 denar ab dem acher Krimifnin. item die summe, die dem Hoff anhörent, an pfennigen 14 liber denar.

4.

1379, 9. Mai.

Copie aus dem Kaplan Weßsteinitischen Urkundenbuch de 1632.¹⁾

Deß ersten daß man uff dem Hoff ze Nunwil järlich ein geding haben sol By graß vnd zwei geding By Höw. Vnd wenn

¹⁾ Das Original wurde im Staatsarchiv Münster nicht mehr gefunden. Dasselbe lag Segeffer (R. G. 1, 458.) noch vor.

ein kammerer oder sin statthalter ein geding da haben will, so soll er vns oder vnsern Erben old vnserem knecht der vnser statt ouch da halt, uerkünden ze huß oder ze hof oder vnder ougen mit im selber oder mit sinem botten oder briefen acht tag dauor ungeuarilych vnd soll man ouch dieselben geding gebieten ob acht tagen vnd vnter uierzehen nächten. Man sol si ouch an dehein gebänen Frytag noch Fastag gebieten. vnd man daß geding also uerkündt vnd gebotten wird, wolten oder möchten dan wir die uorgenannten vögt oder vnser Erben oder vnser Bottschafft darzu nit kommen, so soll ein kammerer oder der dem er eß empfilt, für sich richten nach recht vnd doch vnß an vnseren rechten unschädlich. vnd was da gebesert wird über dry schilling da sol ein kammerer oder der sin statt halt, dem vogt den stab gen, vnd sol dan der vogt um dieselbe Buß richten. Vnd was Besserung da gefalt, da sol der vogt die zwey theil nehmen vnd ein kammerer oder der sin statt halt den drytheil. Man sol ouch deß ersten, so man geding hatt, deß Hofß recht eröffnen. Darnach so sol man richten umb Eigen vnd umb Erb, vnd dan so sol man richten umb Freßlinen vnd darnach umb geltschuld. wurd aber dhein urteil in dem Hof stöffig, die sol man ziehen für ein vogt. Man öffnet ouch, daß ein vogt hett twing vnd bann über denselben Hof mit Lüt vnd gut, mit holz, mit Feld vnd mit aller zugehörd, an über Dieb, vnd über daß Blut, ob sumlich schuld in der vogtye geschähe. Duch ist vnß den egenanten vögten vnd vnsern Erben uoruf bedingt, wan die uorgenanten abbt vnd Convent den egenanten Hof je also lichen, waß ihnen der ze Ersak gibt, daß er ouch vnß alß uil geben sol, alß dick eß ze schulden komt on geuerd. Vnd sol ouch der Meier, dem sy den Hof also lichen, vnß vnd vnsern Erben mit diensten gehorsam sin, alß daß uon alter herkommen ist ohngeuerlich, vnd sond sy ouch den Hof also ungeuarilych uerlichen. Wan ouch ein Meier, der uf dem Hof sitzt, abgat uon todß wegen, so sollen uff dem Hof bliben uier eriner Kinder ein wagen, ein pflug vnd waß geschireß darzu gehört, ein erine kuh oder zwey halb fugen, ein Bett vnd waß darzu gehört, ein erina Haff da ein schaff eineß maleß vol innen gesieden mag, vnd ein kessel, da ein viertel haber ze mal ingesieden mag. Welchem Meier die uorgenante Abbt vnd Convent den egenanten Hof je also lichen, der sol inen oder iren nachkommen jerlich dauon ze

zins geben uf st. gallen tag fünf pfund guter vnd genämer pfennig gewonlicher zouinger münz, vnd sond ouch sy noch ir Nachkommen in nüt höher triben an dem zins. ouch sollen wir die uorgenanten vögt vnd vnser Erben den egenanten herrn dem abbt vnd Convent vnd ir nachkommen fürderlich vnd getrülich behulffen syn, daß innen um ir zins vnd vāle uerpfendt werd, so es ze schulden kumbt. Es soll ouch nieman vall geben, dann die, die vällige gütter hand. wurde aber ein uellige schupf geteilt, so sol sy der eltest, der der schupf gewalt hat, ueruallen, so es ze schulden kumbt, vnd sond die andere gerüwet sitzen. — dessen ze Urkund hand wir Marquarß von Baldeß, Benignosa fines Bruderß tochter, Adelbergs von Berensfels eliche hufßrow vnd ouch derselb Adelberg der egenanten Benignosa elicher wirt vnd wüffenhafter uogt unser ingesigel gehenkt an disen Brief, der geben do man zalt uon gotteß geburt dryzehenhundert vnd sibenzig jar, darnach in dem nünten jar an st. Gangolfestag uor mitten mayen.

5.

1423, 23. Hornung.

(Stiftsarchiv Münster.)

Wir der Bürgermeister vnd Rät ze schaufhusen tund kund menglichen vnd Bekennen offenbar mit disem brief das uf den tag als datum dis briefs wiset, für vns kommen sind die ersamen herren herr | Johans von Tengen prior hern vlrich von windelsheim iargitmaister hern Gerung Selsniger Grosskeller vnd her Hainrich von Torberg Cammrer, alle vier Closterhern des Gotzhus aller Heiligen | ze schaffhusen Sant Benedikten ordens Im Costenzer Bistum gelegen an statt vnd in namen des erwirdigen herren Abbt Bärchtolts vnd gemaines Conuents des vorbenempten Gotzhuses vff | ainen teil. vnd der ersam wise Symon Ebinger Burger ze Bärne Im Ochtland Im namen sinselfs vnd Anthonien Dieners von Luttern Vnd effnoten | vor vns die vorgenanten Closterherren durch iren fürleger, wie das sie von den nehtgenanten Symon Ebinger vnd Anthonien diener sinem Swäger an barem beraitem gold Ingenommen vnd | empfangen habin drühundert guldin vnd Sächs vnd drissig guldin Rinscher guter an gold vnd vollswär an gewicht die all zu irem vnd ires gemainen Gotzhus frommen nutz vnd nodturft | komen vnd bewendet syn, vnd

haben darum mit rechter wyssen vnd mit guter Zittlicher vorbetrachtung vnd ouch mit anträchtigem rät den sy darumb inn irrem gemainen vnd | besamnoten Capittel gehebt habin, den vorgenanten Symon Ebinger vnd Anthonien diener sinem Swäger vnd iren Erben gemainlich vnd vnverschaidenlich ains steten vesten | beliplichen vnd ymmerwerenden koufs recht vnd redlich zů kouffung geben Iren aigen houe gelegen zů Nunnwyl mit holz mit völd mit wunn mit waid mit acker mit matten | mit garten bomgarten mit wasen mit zwij mit wasser mit wasserunsen, mit Stäg mit wäg mit abwäg mit Zugang mit vongang mit Zinsen Rentten nutzen vnd gülten | mit allen rechten gewaltsamen Chafften Herlichait vnd gewer mit alltem herkomen es sy verschienen oder werd noch gehalten, mit gesuchten vnd vngesuchten funden vnd vnfunden | es sy benempt vnbenempt vnd gemainlich mit allem dem so darzu vnd darin yndert gehört es syen dienst vell alt oder nūw rechtunge die sie von alter da gehebt haben oder | noch hand oder anders das minder vnd das mer mit allem dem rechten vnd in all die mäss als der an sie komen vnd brächt ist nützit überal vßgeläßen noch hindan gesetzt In kainer hannde | wäg an all genärd vnd sy dir kouff beschehen mit sölichen Lutrigen für worten vnd vnder-schaidungen als hienach gemercket stät, dem ist also. Das die vorgenanten Köuffer baid oder Ir | erben gemainlich vnd vnder-schaidenlich den vorgedächten hof mit allen nutzen fruchten rechten vnd Zugehörden als vor aigenlich gelüttert stät. Nu hinent für Innhaben, nutzen | vnd nießen bessern vnd entsetzen söllend vnd mögen in allem dem rechten vnd ouch in aller der gewaltsame vnd gewer als den die vorgenanten Abbt vnd Conuent vnzhere | Innegehebt genossen vnd genuket hand vnd ouch also das si damit mugen schaffen werben lassen vnd tun mit versekenn, mit verköffen hintzegeben ze behalten als mit andern irem | aigenlichem güt an mäniglichs Hinderniß vnd widersprechen. — Die obgenannten verkoffer gemainlich hand ouch verhaissen vnd gelobt für sich vnd ir nachkomen dis kofs vmb den vorge | schribenen houe Nunnwil mit aller Zugehörd der egenanten köffer vnd ire erben recht gewärn ze sind für lidig vn bekümbert vnansprechig vnd für recht aigen nach landsrechte | an all widerred vnd geuerde. ouch ist in disen kouf namlich bedingt vnd beredt worden wer ob dem vorgenanten Gotzhus kain Achtung Zins oder gewaltsame an dem obgedachten |

hof mit seiner Zugehörde verschinen oder abgegangen were, wie sich das gesachet hette, Möchten sölich rechtung oder abgang die vorgenanten verköffer oder ir erben widerumb bringen in sinen | erren stät vnd gar, doch an des vorgenanten Gotzhus schaden in das sol behalten vnd von den vorgenanten herren dem Abbt vnd Conuent vergünstet vnd verhenget sin | vngeuerlich wie ouch vffer dem hof oder den güttern so darin gehöret ychzit Ir phandwyse hingegeben oder entfrömdet darzu dem vorgemerchten Gotzhus losung behalten | were das mögen die dickgenanten köfer oder ir erben noch wol widerumb Zu iren handen lösen vnd ziehen Züglicher wyse als sölichs die vorgenanten Verköffer vor disem kouffe mochten | getän haben an alle geuerde. Es ist ouch namlich vnd bedinglich hierin beredt vnd bedinget worden was brieff kundtschaft oder rödel die vorgenanten Herren Zeko hand oder hienach | funden die von dem vorgedachten hof oder den güttern vnd rechtung so darzu vnd darin gehörent wisten luten vnd saytend das sie sölich brief vnd kundtschaft alle si syen yeko funden | oder werden hintnach funden den vorgenempten köusern vnd iren erben Zu iren handen geben sullen ane alles sumen vnd widerziehen. Beschech das nit, so sullen | doch sölich brieue die also verhalten vnd den köusern vnd iren erben nit gegäben werden, an allen stetten vnd vor allen richtern vnd gerichtten geistlichen vnd weltlichen | da si gazeigt oder vürgebotten wurden ganz vernicht krafftlos tod vnd Ab haissen vnd sin, vnd den oftgenempten köusern vnd iren erben vnd nachkomen an dissen | kouffe vnd ouch an dem houe mit seiner Zugehörde dehain Irrsal gebresten Zermal kumbernuß noch schaden weder feren noch bringen in dehain wyffe arg list vffseize vnd böß geuerde hierinne ganz vgeschlossen vnd hindangesündert. Vnd sind disz des vorgemellten hoffs nutz gült vnd Zinse. Item Peter | Mayer git sechs schilling vom Müligut; item volker Zieber von Lucern git fünff phenning von dem hof ze Munnwil; Item Böckli git acht Schilling acht phenning von dem zehenden | gundelbdingen het hensli von Buchen; Item peter Mayer von Wilantschwil git sibben schilling von Cristen schupoß, aber zwen schilling vnd vier heller von ainer schupoß Ze ludenschwil, aber | vier zehen heller von stalben schupoß zu Ludenschwil; Item hammer git zwen Schilling von brenysens gut; Item aber dry schilling von Rötensbergs halben schupoß. Aber fünf | schilling von wytenmatten; Item die

Ballheren gend zway phund fünff Schilling zehn heller von irem
 gut; Item Jenni hammer git sechsthalben schilling von des Nesen
 gut ze Nunnwyl; aber | zwanzig haller von des hallterf gut. Item
 aber ain schilling von des schöngowers gut, aber fünf schilling von
 des Rinerf gut; Item peter flaischli git siben schilling von ain
 gut in | der matten in Temprikon. Item wältin Rüdin git fünf
 schilling an wytmaten ghört in das gut Mäzebrunnen ligett ze
 Hochdorf; Item haini weibel git ain schilling von der wyt | im
 Mos. Item Belin Rybin git siben schilling von Nederlins schupoß
 ze oberferchen; Item Ruttichlin dencklin git zwenzig vnd ain haller
 von heglingers schupoß ze oberen vercht hett yekt Cuni denckli |
 sin sun. Item Jenni Keller von Baldeg git drühundert visch bal-
 hen, aber zehen haller. Item Rackli git vierdhalb schilling von
 sinem gut, wz Clewis süffen. Item Jenni hartman git dry schil-
 ling von schwigers | gut ze Baldeg. Er git ouch ain vnd zwanzig
 heller von schödlif gut. Item Cuni im Kilchhof git fünf Schil-
 ling von ainer hub ze Gosprechtingen, aber vier zehen heller von
 ain sechstentheil ainer schupoß ze Iodenschwil. | Item Erni brant-
 holz git nün schilling von ainem hus ze gosbrächtingen, aber zwen
 schilling drü haller von ainem viertentheil desselben hus. Item
 siben heller von Iudenschwil. Item Metzi hamer git sechs schilling
 vom gut vor | dem tor. Item hensli Koch von Remerswil git dri
 schilling von sinem gut ze den hüfren, aber 6 heller zehenden,
 aber 2 heller von dem Kreyen ab Claus Rasch. Item welti im
 spillhof git ain schilling von des | Krämers hoffstatt ze hochdorf.
 Item Clewi wirt git zwen schilling von branbergs schupoß. Claus
 schröter von sempach git 2 fl. 4 heller vom Zehenden Gundel-
 dingen. Item Heini im Kilchhof git ain fl. | vom Loacher. Item vli Koch
 git 2 fl. 3 heller von ainem achtenteil der hub ze gosprechtingen; Item
 aber 5 fl. von der bach schupoß; Item 7 heller von Iudenschwil; Item
 heini Koch git 3 fl. von Rotbergers schupoß | aber 8 fl. 4 haller von
 Erdenpolz schupoß; aber vi fl. von wischlispergs gut, aber xviii
 heller von füelen gut aber v fl. x heller von Eglers schupoß. Item
 Cuni smid von öttenhus git xviii heller von der wis im Mos | ze
 der ah vnd nach dire offnung hand sich die obgenamten verköffer
 verzigen für sich vnd ir nachkomen aller rechtung vnd eigenschaften
 so si zu dem obgedachten hof mit siner zugehördt ie gehebt hand
 oder hin für haben möchten | vnd haud ouch daruff diser

koff vor uns vollführt mit vertegung vffgeben vnd verziehung alz vrtail gab vnd recht wz vnd ouch dz nu vnd hienach wol Craft haben sol vnd mag nach gewonhait vnd recht stetten | vnd des lands ze vrkhund haben wir vnser Statt gemain Insigil nach vrtail tun hendken an disen brief. Darzu haben wir obgenanter Abbt Berchtolt vnser abty Insigil vnd wir das Conuent vnseres Conuents gemain Insigil | für uns vnd vnser nachkomen ouch laszen henken an disen brief. Gäben vff donerstag vor dem hailigen tag zu wihennächten nach Cristi gepurt vierzehnhundert vnd drü vnd zwanzig Jar.

(Die drei Sigel hangen vollständig erhalten.)

6.

1424, 5. Jänner.

(Stiftsarchiv Münster.)

Wir Symon Ebinger, Burger zu Bern und Anthoni Diener, Burger und gefessen zu Lucern, uergehen | offentlichen mit dissem brief. als wir beid unuerscheidenlich von den erwürdigen geistlichen herrn | dem Abbt und Convent sant Benedikten ordens des klosters in der statt Schaffhusen gelegen | einen Hof, genempt ze Nunwil bi Hochdorff gelegen, mit aller finer fryheit und Rechtungen gekouffet haben, als die Brief darüber geben eigentlich wissen, desselben Hoffes Vogtie aber | dem frommen notuesten jungherr Rudolphen vom Baldegg zugehörent, als wir sin Rechtunge | uernommen und ouch Brief selber darumb innen haben; da bekennen und uersprechen wir die | uorgenente koufern für uns unser Erben und nachkommen unuerscheidenlich dem uorgemelten von | Baldegg, sinen erben und nachkommen mit aller und jeglicher finer Rechtunge, zugehörung | und harkommenheit als von der vogtie wegen als er und sin vordern von alter har damit | kommen sind alles nach finer Briefen sag, gehorsam und gewertig ze syn und uns darwider nit | ze sezent in dehein wiff sunder im und sinen erben lassen zuvalen geben und geantwurten | worden alles das im dan zugehört als uorstatt, ane alles widersprechen und ine für | einen vogt des egenanten Hofes ze habent, in aller der kraft und form als ouch die obgenante Herrn | des klosters ze Schaffhusen in gehalten hant one Bekrengken, Sezen darumb uns und unser | erben in sinen

erben und nachkommen zu rechten gelten und Bürgen mit diesem Brief. | gezügen dis dinges sind die wisen Bescheidenen Rudolph von Ringoltingen, genempt zigerli, Meister | Hans von Meienberg, Burger ze Bern, und andere genug. Und diser dingen zu einer waren ge | zügsami haben wir die obgenanten Symon Ebinger und Anthoni diener, beide unuerscheidenlich | erbetten den frommen festen iſr Rudolph Hoffmeister, Edelknecht schultheß ze Bern, das er sin | ingesigille Im und sinen erben unschedlich für uns gehenkt hat an disen Brief, der geben ist | an dem zwölfften abend in dem jar als man von Christi geburt zalt uierzechenhundert zwenzig und uier jar.

(Das Siegel hängt wohlerhalten.)

7.

1454, 20. März.

(Stiftsarchiv Münster.)

Ich Peter Tanman des Gerichts ze Rottenburg geschworne Weibel tun kunt und ze wissen allermenglichen das Ich an dem Tag als diser brieff geben ist daselbs ze Rottenburg | offentlich ze gericht sas und statt hielt des erbren wisen Heinrichen von Meggen Burgers und des Rates ze Lucern der Zit vogts ze Rottenburg mines lieben | Hern, da für mich kamen der erber herr Johans Täller Dechan und Luppriester ze Hochdorff und Hans Täller sin bruder an einem und Rudi Sigelli von Hochdorff am andren teil, offnet der jetzt genante Rudi Sigelli durch sinen fürsprechen und was im gericht gichtig das er den Hoff ze Nunwil gelegen der vor ziten der Hern von Schaff | husen Sant Benedikten Ordens gewesen ist für fry lidig und eigen recht und redlich für sich und sine erben verkoufft und ze kouffen geben hette den vorgeannten heren Johansen | und Hanssen Täller gebrüdern Inen beiden gemeinlich und unverscheidenlich zu Irselfs und iren beden erben Handen mit twingen bannen gerichten und vällen erschätzen | wie das von alter har an Ine komen was und mit hüfren hofstetten Akren holz veld Wunn weid und gemeinlich und sunderlich mit aller der Rechtungen | und ehaffti So zu demselben Hoff gehört und als er den von alter har und an Inn komen ist uffgenommen den vall ze Temprikon ab dem Hoff, den er vor diesem |

kouff geben hat an die pfrund und den altar des heiligen Krüzes
 ze Hochdorff und ouch ain und zwenzig haller und einen vall der
 abgelassen ist ab weltin wirz | hoff doch mit den rechten gedingen
 des zehenthalf pfund hlr uff und uff andren gütern In dem ge-
 nanten hoff dienen und gan sond die man denselben köuffren
 zu | dem hoff und des Hoffsnutzen Jarlich geben und weren sol
 und wa daran abginnig das sölte und wölte er oder sin erben den
 egenanten köuffren und iren erben | nach ziehen nachwer sin und
 wandlung darumb tun und an der Summ des kouffes Inen so
 vil gelz, als biderblüt bescheiden sie bedünket, abgan und varen
 lassen werte | er aber Inen me und für das sond sie Im bezalen
 und erschiessen lassen ouch nach marchzal des Kouffes und bider-
 belüten bekantnusse und war diser kouff geben | und beschehen
 umb fünffhundert vierzig und ein Riniſche gulden In gold, dero
 er ganz von den obgenanten köuffren gewert und wol bezahlt was,
 hette auch die | In ze sinen schinbaren nutz und fromen bekert das
 er sich ouch vor mir In gericht öffentlich bekant und gichtig was
 der dick genempt verkouffer lobt und versprach ouch | für sich und
 sin erben. hand des kouffs und verkoufften Hoffs rechter wer zu
 sin den vorgenanten köuffren und Ir erben nach recht vor geistli-
 chen und welt | lichen gericht, und Inen gut werschafft darumb
 zetund an allen den enden und stetten da sin dero bedörffen und
 man Inen das von rechz wegen tun sol ungeuarlich | lobt und
 versprach ouch für sich und sin erben an aim als eines richters
 hand disen kouff war fest und stät halten und darwider nit zetünd
 noch schaffen getan | werd In dhein wise der vorgnempt verkouf-
 fer entzoch sich ouch vor mir für sich und sin erben alles rechten
 vordrungen und ansprachen so er an disem kouff und | verkoufften
 Hoff mit siner zugehörd je gehebt hat, als für dishin imer ge-
 haben oder gewinnen möcht gegen den dickgenanten köuffren und
 Inen erben | mit gericht oder an gericht geistlichen oder weltlichen
 oder Stift mit dehein en andren sachen funden und geverden und
 ob  brieff oder rödel sag hatt, als harnachmals | funden, die wi-
 der disen kouff als umb den obgemeldoten hoff oder sin gerecht-
 keit wisind old seitind, die sol man den köuffren hinuff und zu
 Inen hand geben und | laussen, dan sie dem verkouffer kein nutz
 noch den köuffren schad sin söllend ungevarlich. Und ist diser kouff
 also beschehen in gericht uffgeben und gewertigott | mit den worten

und in der Wyß als vor stät mit aller der sicherheit und guter gewarjami worten und werken so darzu gehört als notdürfftig was, nach des | Ampß ze Rotenburg recht und gewonheit und mit meiner als eines richtershand zu der dißgenanten hren Johansen Tällers und fines bruders der köuffren und ir erben | handen So verre das darumb einhelliflich geurteilet und bekent wart das es gut krafft und macht hatt und si daran wol habent werint und sin soltin | Jez und hienach und man inen des ein besigelt urkund unter des obgenanten mines Hern des vogtes Ingesigel darüber ze kuntschafft geben sölt, dan sie darumb | batten hieby waren und sind gezügen heini Albrecht Rutschman hammer und Uli am Acher ze urkund han ich dise sach für den obgenanten minen heren dem vogt | bracht als urtel geben hat das ouch ich der genempt vogt gichtig bin und han min Ingesigel von des gerichts wegen, doch mir an schaden offentlich gehenkt | an disen brieff der geben ist uff mitwuch vor Sant Benedikten tag do man zalt von Christi gepurt viergehen hundert fünffzig und vier Jare

(Das Siegel hängt wohlerhalten.)

8.

1469, 23. Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Münster.)

In nomine domini Amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadingentesimo sexagesimo nono Indictione secunda die vero Sabbathi vicesima tertia | mensis Septembris hora decima ante meridiem vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Pauli divina providencia pape secundi anno ejus sexto In mei | notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti venerabilis et providus vir dominus Joannes Teller collegiate ecclesie Beronensis Ergoie | Constanc. diocesis canonicus et parochialis ecclesie in Hochdorff ejusdem diocesis decanus et pastor nec non honestus et disertus vir Joannes Teller laicus legitimi ex utroque parente | germani et fratres carnales ex villa gossenrein nati sicut alias altare in supradicta ecclesia in Hochdorff in honorem sanctorum Petri et Pauli apo-

stolorum cum omnibus | et singulis attinentijs videlicet libro missali precioso, calice, vestimentis ad divinum cultum pertinentibus et prefato altari condecantibus cantris (?) campanis picturis et sculp | turis de novo funditus et radiciter erigi fecerunt et demum per suffraganeum dicte diocesis in prefatorum Petri et Pauli apostolorum honore nec non sancte crucis | Joannis Baptiste, Joannis Evangeliste, Bartholomei apostoli, Oswaldi regis Hypoliti: et sociorum ejus martirum, Vincentii martiris, Martini confessoris Agathe virginis | et martiris Verene virginis Margarithe virginis et martiris, Gertrudis virginis Aufre martiris Candide virginis quorum Sanctorum supradcriptorum omnium reliquie in prefato altari re | condite sunt, consecrari fecerunt, quod omnibus melioribus modo via et jure quibus id melius et efficacius | facere potuerunt dictum altare cum possessionibus predijs agris, silvis curijs arcis fructibus redditibus emolumentis annuis infra descriptis dotare cum oneribus et condicionibus | infra designatis ex certa sua sententia matura deliberacione prehabita sponte et libere velint ut infra sequitur videlicet cum curia in Baldeg, quam colit Joannes Hufemann | que solvit sex maltera eque mesure Lucernensis et quatuor pullos carnispriviales cum curia in Baldeg, quam colit dictus notz que solvit septem maltera eque mesure Lucernensis et quatuor | pullos carnispriviales cum curia in Nunwil cum suis agris pratis predijs silvis judicijs mortuarijs et curijs censualibus et omnibus alijs suis attinencijs quam colit | Hartmannus Meyer et fratres ejus que solvit novem maltera eque mesure Lucernensis et tres pullos carnispriviales cum curia in verchen cum annexione predii dicti predium Kellers | solvit sex maltera mesure Lucernensis et 4 pullos carnispriviales quam olim colebat ũli Meyer cum predio certo in Hochdorff vulgariter Rossgarten nuncupato cum agris | et suis attenencijs cum area domo pomerio situatis ertro domum plebani hac condicione et eo pacto, quod heredes dicti fundatoris post decessum ac hoc seculo jam dicti | fundatoris prefatam domum et pomerium ad triennium libere et absque contradictione cuiuscunque possidere debeant, elapso autem biennio dicta domus et pomerium cedere et spectare ex integro debet usui et utilitati capellani dicti altaris cum decima in Lüeli ex-

ceptis septem malteris spectantibus domui in Hitzkirch cum silva superiori | vulgaliter Eichholz cum omnibus suis libertatibus juribus et consuetudinibus que signis et lapidibus destincta est e sylva inferiori pertinente ad castrum Baldeg prefatique | patroni collationem dicte capellanie primam sibi ipsis reserverunt demumque voluerunt et volunt eandem perpetuis temporibus ad prepositum et capitulum Ecclesie collegiate | Beronensis spectare debere et quod collacionis tempore duo parochiani ad minus per parochianos electos sumptibus ipsius electi sint presentes ut audiant Capellanium jurare | singula infra et supra in hoc publico instrumento contenta servare et adimplere velle dolo et fraude omnino in hijs semotis dictumque Capellanium his oneribus | restringere et subjacere volunt et maturo consilio desuper habito ordinarunt et decreverunt videlicet quod Capellanus ejusdem altaris singulis diebus dominicis et omni feria | secunda et omni feria sexta et omnibus diebus sabbatinis celebret et si aliquam pretractarum dierum omiserit aut neglexerit quod illam, vel illas compleat plene ferijs | illis quibus ex dotacione non est adstrictus ad celebrandum videlicet feria tertia, quarta aut quinta immediate sequentibus sine dolo et fraude. Item quod capellanus | plebano in Hochdorff auxilio et adjutorio esse debet in divino officio missarum eciam in vesperis et in matutinalibus horis decantandis. Et quod ferijs secundis visitet | cum plebano vel ejus adjutore sepulchra mortuorum et in alijs non debet esse plebano obnoxius neque obstrictus nisi in condigna reverencie et honoris prestacione. Item | quod capellanus lampadem continue die et nocte perpetuis temporibus ardens absque inter missione et cessacione pariter et candelas cereas tempore divinorum | ad prefatum altare suum ministrare debet, preterea ordinarunt et statuerunt prelibati patroni quod capellanus non debet esse pluralis in beneficijs sed illud unicum | beneficium personaliter in propria persona possidere et residere debet et nullo privilegio aut dispensacione quacunque auctoritate obtentis ut non personaliter resideat gaudere debet | sed quam primum ultra mensem non residet, ex tunc et in instanti beneficium aut capellania vacare censi debet. Ita quod patroni libere absque aliqua | alia privacione capellanium eandem alteri conferre possunt et debent

non obstante contradictione cujuscunque. Item quod capellanus singulis et omnibus feriis sextis | per circulum anni tribus sacerdotibus videbat plebano Capellano sancte crucis adiutori cui-libet celebranti immediate post celebrationem sex | denarios in promptu et pauperibus sex denarios dare debet etsi unus solus pauper homo appareret. Et si Capellanus huiusmodi expedicionem negli | geret et differet et modo prescripto celebrantes aut pauperes in promptu non expediret ex tunc et absque contradictione pro illa vice cuilibet celebranti | tenetur dare et solvere duos plaperdos monete usualis. Insuper ordinaverunt et constituerunt sacriste in Hochdorff unum malterum spelte mesure Lucernensis | de predio in Urswil quod colit Joannes Suter ut sacrista tempore divinorum prefato Capellano sicut et alijs sacerdotibus eorum cum candelarum elevacionis | porrectione ministrare debeat. Et cum jam dictus Capellanus ad altare suum celebrandi causa accedit, sacrista nolam aut campanam dicti altaris trina | vice in honorem ste et individue Trinitatis sonare et pulsare debet. Idem eciam sacrista tempore exequiarum si funus fuerit de virili sexu triplicem | facere debet pulsum si vero de muliebri aut femineo sexu duplicem duntaxat debet facere pulsum. Hanc igitur donacionem et dotaciones prefati patroni | in laudem omnipotentis Dei et gloriam Beatissime virginis Marie beatorumque Petri et Pauli et omnium Sanctorum honorem in salubre quoque remedium | animarum suarum nec non omnium antecessorum suorum ob vivorum quoque gratiam fideliumque defunctorum omnium requiem et veniam et remissionem peccatorum libere et | sponte ordinarunt donarunt et dotarunt modis omnibus ut supra quibus melius et efficacius id facere potuerunt. Super quibus omnibus et singulis supradicti | patroni me notarium publicum subscriptum ut ipsis super premissis unum vel plura publice vel publice conficere instrumentum vel instrumenta dedita cum instancia | requisierunt. Acta sunt hec anno indictione pontificatu et loco quibus supra presentibus ibidem honorabilibus dominis Joanne Sutore Capellano et Henrico | fend adiutore ecclesie in Hochdorff clericis Constanciensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Wildberg's Monogramm. Et ego Joannes Wildberg de Baldeg
decretorum doctor Beronensis, Zouingensisque ecclesia-
rum canonicus et parochialis Ecclesie in Sempach vica-
rius perpetuus publicusque imperiali auctoritate notarius
publicus donacionibus et dotacionibus dummodo supra-
scripto modo fierent et agerent una cum prenomina-
tis testibus presens fui idcirco hoc presens publicum instru-
mentum manu mea propria conscriptum. Inde confeci
et in hanc publicam formam redegi signo quoque et
cognomine meis solitis signavi. In fidem robur et testi-
monium omnium premissorum rogatus et requisitus.

Bergamener wohlerhaltener Brief.

